Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1842

226 (19.8.1842)

Visual Library

Beilage zur Karlsruher Zeitung Nr. 226.

Freitag, den 19. August 1842.

Schweiz.

Bern. Bern, 13. Aug. Das Amtsgericht zu Bern hat gestern erstinstanzlich über die Anklage gegen die Herausgabe einer Schrift: „Die Liebschaften des [Jesuiten-] Vaters Morelli", als die Sittlichkeit verletzend, geurtheilt und den Verleger, Hrn. F. Jenni, Sohn, der die Verantwortung übernommen, zu zehn Tagen Gefangenschaft, zu 40 Fr. Buße, zur Vernichtung der vorräthigen Exemplare und zu den Kosten verurtheilt. Das Urtheil ist appellirt. (Brn. Bl.)

Solothurn. Durch die gegenwärtig obschwebende Jennerprozedur scheinen die politischen Leidenschaften in Solothurn neuerdings aufgeregt zu werden. Gegen einen der vertheidigenden Advokaten soll, nach dem „Echo", ein förmliches Komplott organisirt, derselbe Abends angefallen und nur durch kräftiges Dreinschlagen mit einem geschlossenen Messer befreit worden seyn. Auch die Angeklagten seyen Verfolgungen ausgesetzt und von einzelnen Militärs ihnen sogar mit dem Säbel gedroht worden. Was an der Sache ist, wird ein so eben deßhalb eingeleiteter Prozeß zeigen.

Thurgau. In dem Rechenschaftsbericht über die Staatsverwaltung von 1841 klagt der evangelische Kirchenrath über Mangel an disponiblen Geistlichen. Sechs evangelische Pfarrstellen waren zur Zeit der Berichterstattung unbesetzt und von katholischen Thurgauern ein einziger, der sich dem Studium der Theologie widmete.

Spanien.

San Sebastian, 5. August. (Korresp.) Der Infant Don Francisco da Paula ist gestern hier eingetroffen. Er bezieht monatlich 15,000 Fr. Apanage. Der Infantin Carlotta, seiner Gemahlin, werden immer Heirathsplane für die Verbindung ihres ältesten Sohnes mit der Königin Isabella unterstellt; so schreibt man ihr die geheimnißvollen Serenaden zu, welche kürzlich der Königin in Madrid gebracht worden sind.

Madrid, den 2. Aug. Der Minister des Innern beharrt auf einer ausserordentlichen Kontribution, der größten von allen, denen jemals Spanien unterworfen ward. Die Minister bedenken nicht, daß Spanien schon jetzt mehr als 1000 Millionen Abgaben bezahlt, wovon freilich bei dem herrschenden Unterschleifssystem keine 600 in den öffentlichen Schatz gelangen. So wird es fortgehen, bis zuletzt eine gemäßigte Monarchie ohne Nationalrepräsentation zur Wirklichkeit wird, denn dahin gehen die Ideen der jüngern Generation und selbst der Männer zwischen 30 und 40. Die revolutionären Demagogen sind Sechziger und die wenigen Jüngeren, die sie in ihrem Anhang haben, gehören zu denen, die nichts verlieren und nur gewinnen können. (A. Z.)

Paris, 11. Aug. Der Prinz Adalbert von Preußen war am 26. von Malaga her auf der sardinischen Fregatte „Heiliger Michael" in Gibraltar angelangt und trotz seines Inkognito mit allen gebührenden Auszeichnungen empfangen worden. Den 27. widmete er noch der Besichtigung der Stadt und Festung und wollte vor seiner Abreise auch noch die jenseitige Küste des afrikanischen Kontinents besuchen. (A. Z.)

Baden.

Mannheim, den 16. August. Der gestrige, für unsere erhabene Regentenfamilie, wie für das ganze Vaterland wichtige und erfreuliche Tag ward auch hier — zum Beweise der Liebe und Verehrung für unser angestammtes Fürstenhaus — durch eine solenne Feier ausgezeichnet. Es war nämlich dieser Tag von dem evangelisch-protestantischen Kirchengemeinderathe dazu ausersehen und bestimmt worden, den Grundstein zu dem neuen evangelischen Hospitalgebäude, wozu die Arbeiten vor einigen Wochen begonnen haben, mit angemessener Feier zu legen und einen Gottesdienst damit zu verbinden. Zum Versammlungsort war die evangelische Trinitatiskirche bestimmt, von wo aus sich der Zug um 8 Uhr nach der Baustelle in Bewegung setzte. Daselbst angelangt, wurden von Mitgliedern des evangelischen Kirchengemeinderaths die von Schulkindern getragenen verschiedenen Gegenstände in den Grundstein eingelegt: ein zinnernes Kästchen mit Gedenktafel, der Bauplan im verkleinerten Maaßstabe, zwei Flaschen Wein hiesigen Gewächses, ein Adreßkalender der Stadt Mannheim von diesem Jahre, einige Exemplare des „Mannheimer Journals" und mehrere badische Münzen, die eben den Prägstock verlassen hatten. Nach Absingung eines Liedes sprach der Senior der evangelischen Geistlichkeit, Kirchenrath Ahles, salbungsvolle Worte mit Gebet, that dann mit einem Segensspruch den ersten Hammerschlag, und nach ihm — unter Absingung eines zweiten Liedes — die zur Anwohnung der Feier geladenen Vorstände der großherzogl. und städtischen Behörden und die sich dem Zuge freiwillig angeschlossen hatten. Nunmehr ging der Zug in die unfern gelegene Trinitatiskirche zurück, wo nach einem Gesang der Gemeinde Stadtpfarrer Winterwerber über Luk. VI., V. 47 — 49, eine vortreffliche Rede hielt, und mit Gebet schloß. Die zinnerne, in den Grundstein gesenkte Gedenktafel enthält folgende Inschrift: „Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen. (Ps. 127, 1.) Im dreizehnten Jahre der glorreichen und gesegneten Regierung Sr. königl. Hoheit Leopold, Großherzogs von Baden, Herzogs von Zähringen ꝛc. ꝛc., am 15. August im Jahre Christi 1842, als dem Tage, da Seine Hoheit der Erbgroßherzog Ludwig, Markgraf von Baden, Herzog von Zähringen, sein 18. Lebensjahr vollendete und seine Volljährigkeit erreichte, legte die evangelisch-protestantische Kirchengemeinde zu Mannheim, durch ihren zeitlichen Vorsteher, Stadtpfarrer Karl Philipp Pfeiffer, den Grundstein zu diesem, der Versorgung alter und der Pflege kranker Gemeindeglieder gewidmeten Hospitale. Zu der Zeit waren dahier: kommandirender General: Seine Exzellenz der großh. Generallieutenant und Divisionär der Infanterie, Frhr. Karl Stockhorner v. Starein; Direktor der Regierung des Unterrheinkreises: großh. geh. Rath Joseph Dahmen; Stadtdirektor: der großh. geh. Rath Joseph Riegel; erster Bürgermeister Ludwig Jolly; zweiter Bürgermeister Joseph Bleichroth." Dann folgen die Namen der evangelischen Geistlichen, der sämmtlichen Mitglieder des Kirchengemeinderaths, des Hospitalarztes und des Hospitalverwalters, der Hospitalbaukommission, der Baumeister ꝛc. (M. J.)

Heidelberg, 11. August. Wie schmählich es die deutschen Fakultäten seit langen Jahren mit der Verkäuflichkeit der Doktordiplome getrieben haben müssen, zeigt eine jetzt an's Tageslicht gekommene Spekulation eines Engländers. Dieser hat nämlich in England selbst sich dafür ausgegeben, als sey er von der heidelberger medizinischen Fakultät beauftragt, medizinische Doktordiplome zu verkaufen. Der Handel muß äusserst einträglich und skandalös geworden seyn (in England ist bekanntlich das inländische Promoviren eine langwierige und höchst seltene Sache), bis das „Morning-Chronicle" sich veranlaßt fühlte, diese grobe Scharlatanerie an den Pranger zu stellen. Ein anderes englisches Journal, die „Times", nahm aber die Partei des Diplomhändlers und begann einen mörderischen Kampf mit dem „Chronicle". Der Redakteur des letztern, Hr. de Laspe, Sohn des Pädagogen de Laspe, reiste darauf nach dem Kontinent, kam in hiesiger Stadt an und ließ sich eine Liste der hier in den letzten Zeiten promovirten Engländer ausfertigen, um jenem Engländer allen Kredit zu untergraben. Er wird nun vermuthlich diese Liste in England veröffentlichen und man wird sehen, wer Doktor ist, wer nicht. (Mannh. Abendztg.)

* Das vierte ortenauer Musikfest. Der 14. August, ein heiterer, schöner Sonntag, versammelte eine große Anzahl wackerer Kunstfreunde zum vierten ortenauer Musikfeste in der freundlichen Stadt Offenburg. Es war ein Tag allgemeiner Freude und großen Kunstgenusses, dem wir gewiß ein dankbares Andenken bewahren werden. Wir hatten das seltene Vergnügen, aus der Nähe, wie aus entfernten Gegenden sehr viele eifrige Musikfreunde zur Begehung des Festes herbeiströmen zu sehen, namentlich die Musik- und Gesangvereine von Offenburg, Kehl, Gengenbach, Achern, Bühl, Rastatt, Ettenheim, Villingen, und sehr viele Kunstfreunde von Straßburg, Kolmar und Mülhausen zu begrüßen und zu bewundern, wie sie mit vereinten Kräften eine wohlgelungene, schöne Produktion erster Größe ausführten. Um 8 Uhr versammelten sich sämmtliche bei'm Feste mitwirkende Musikfreunde auf festlich geschmückten Wagen vor dem untern Stadtthore. Daselbst wurden sie von dem Festkomite in einen Zug geordnet und so in die Stadt geführt. Eine Menge fröhlicher Gesichter empfingen unter Geschützessalven die willkommenen Gäste, und das vor dem Gemeindehause aufgestellte Musikkorps des Bürgermilitärs begrüßte ebenfalls den Zug mit heiterm Spiel. Derselbe bewegte sich durch die Stadt nach dem Gasthause zum Salmen (dessen geräumiger Saal zum Festlokale bestimmt wurde) zur Hauptprobe. Nachmittags 2 Uhr versammelten sich sämmtliche mitwirkende Musikfreunde daselbst zur Festproduktion, welche mit einem schönen, sinn- und gefühlvollen Prologe eröffnet wurde, wofür wir dem verdienstvollen Festredner unter herzlicher Begrüßung noch einmal danken. Die Produktion selbst wurde mit der Ouvertüre aus „Ferdinand Cortez" von Spontini begonnen und ausgeführt von einem Orchester, das an 200 Mitwirkende zählte. Wer den Maaßstab der Beurtheilung nicht zu hoch anlegt, und wer die Schwierigkeit, so verschiedenartige Kräfte aus so vielen Gegenden nach einer einzigen Probe zu einer gemeinschaftlichen Aufführung zu vereinigen, nur einigermaßen erkennt, und wer die kunstgerechten schönen Leistungen dieses Orchesters gehört hat, der wird gewiß mit herzlicher Anerkennung dieselben in seinem Tagebuch notiren und mit gehöriger Würdigung seinen Freunden gerne davon erzählen. Diese Produktion gehört unstreitig zu den großartigsten Vokal- und Instrumentalkonzerten, und gereicht sowohl den zahlreichen thätigen Mitgliedern, als auch den Stiftern und Beförderern der ortenauer Musikfeste zur großen Ehre. Auch hat sich die Stadt Offenburg durch die freundliche Aufnahme und liebevolle Behandlung so vieler Gäste auf's Schönste ausgezeichnet. Rühmliche Erwähnung verdienen besonders noch die Ausführung der Symphonie von Kalliwoda in drei Nummern, die Männerchöre und die Ouvertüre aus „Tell" von Rossini. Letztere war ausgezeichnet schön gelungen. Die zarten, lieblich-melodischen Sätze, die den natürlichen Alpengesang in seiner einfachen Schönheit so getreu nachahmen und zum Herzen führen (indem so viele Instrumente in kunstgeübten Händen auf so mannigfache zarte Weise den Reiz des unschuldigen Liedes noch erhöhten), die Präzision des Zusammenwirkens unter vorzüglicher Leitung, das Tonanschwellen vom sanftesten Geflüster bis zum mächtigsten Fortissimo, wo der Harmoniestrom mit Donners Ungestüm durch die Hallen brauset: diese Zauber hoben auch mich mit einer höhern allgewaltigen Macht über alles Irdische und Vergängliche, erfüllten mich mit wollustvollem Staunen, und himmelwärts hob sich mein bewegtes Herz.

So rafft von jeder eiteln Bürde,
Wenn des Gesanges Ruf erschallt,
Der Mensch sich auf zur Geisterwürde
Und tritt in heilige Gewalt;
Den hohen Göttern ist er eigen,
Ihm darf nichts Irdisches sich nah'n,
Und jede and're Macht muß schweigen,
Und kein Verhängniß fällt ihn an;
Es schwinden jedes Kummers Falten,
So lang des Liedes Zauber walten.

Die Musik hat unter den schönen Künsten den bedeutendsten und ehrenvollsten Platz eingenommen, indem sie, einen wesentlichen Antheil an der Erziehung behauptend, durch ihren Einfluß auf Gefühl und Geschmack gleich wohlthätig wirkt und die moralisch-ästhetische Bildung befördert. Darum sollte Musik, vornehmlich der Gesang — als ein großes Nationalbildungsmittel — nicht nur in allen kultivirten Staaten, sondern sogar in jeder Schule, in jeder Familie eingeführt und gepflegt werden. Ich erlaube mir noch zu bemerken, daß die Tonwissenschaft mit der Poesie Hand in Hand geht und zu diesem Studium auch Sprachkenntnisse, Aesthetik, Kunstgeschichte, Physik, Mathematik ꝛc. gehören. Laßt die liebe Jugend singen! Sie wird unter Apollos Schutze nicht verderben, aber edler und für alles Schöne und Gute empfänglicher werden.

Wo man singt, da laß' dich ruhig nieder,
Böse Menschen haben keine Lieder.

Brandfall. In der Nacht vom 14. auf den 15. August brannte in Heiligenholz, Bezirksamts Pfullendorf, ein Bauernhof ab, wobei sämmtliche Effekten zu Grunde gingen und 25 Stück Hornvieh nebst 4 Pferden verbrannten. Wie das Feuer entstanden, weiß man nicht; der Bauer mit seiner Frau waren allein zu Hause, da sämmtliche Dienstboten sich bei Musik und Tanz befanden; deshalb konnte nicht einmal die im Hause befindliche Baarschaft von etwa 1200 fl. gerettet werden, wovon bis jetzt unter dem Schutte nicht mehr als 50 fl. aufgefunden wurden.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von C. Macklot.

[B.860.] **Abfahrtsstunden**

DER RHEIN-PREUSS. DAMPFSCHIFFE

von Knielingen.

Rheinaufwärts:
Morgens 2½ Uhr nach Straßburg.
„ 5 „ „ „

Rheinabwärts:
Morgens 11½ Uhr nach Mainz.
Nachmittags 2½ „ „ „

Knielingen, den 25. Juli 1842.

Die Agentur: **G. Castelli.**

[C.52.3] **Neckar-Dampfschifffahrt.**

Täglicher regelmäßiger Dienst zwischen

HEILBRONN UND HEIDELBERG.

Mit Influenz durch die Eisenbahn, auf die Nachmittags von Mannheim Rhein auf- und abwärts fahrenden Dampfboote.

Abfahrt in **Heilbronn** . . . . . } täglich Morgens früh um **6** Uhr.
Abfahrt in **Heidelberg**, vom 10. d. M. an }

☞ **Personalkarten für die Reise von Heidelberg nach Heilbronn und zurück, so wie umgekehrt, sind auf den Booten zu 4 fl. 15 kr. für die erste und zu 2 fl. 50 kr. für die zweite Kajüte zu haben.**

Heilbronn, den 3. August 1842.

Der Generalagent: **R. Uhl.**

Literarische Anzeigen.

[C.186.1] Leipzig. Bei GEBHARDT & REISLAND in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Karlsruhe** und **Rastatt** bei **G. BRAUN** und **A. KNITTEL:**

Atlas der Anatomie des Menschen.

Von
E. SALOMON,
Dr. der Medizin und Chirurgie,
und
C. AULICH,
anat. naturhist. Zeichnenlehrer der Universität Leipzig.

Preis eines theilweis kolorirten Exemplars 8 fl. 6 kr.
„ eines durchaus kolorirten Exemplars 12 fl. 36 kr.

Es enthält dieser Atlas 27 Tafeln Abbildungen, theils nach der Natur gezeichnet, theils aus Kopien der besten Originalzeichnungen älterer und neuerer Werke bestehend, und 30 Bogen Text, beides in gr. Folio. Die Abbildungen, die fast durchgängig im Maasstabe von ¼ bis ½ Lebensgrösse ausgeführt sind, zeichnen sich durch höchst naturgetreue Darstellung und möglichste Deutlichkeit aus; der Text ist nicht eine blosse Nomenklatur, sondern er erklärt und ergänzt die Abbildungen, und ist daher sowohl zum Repetiren, als auch zum Studium der Anatomie überhaupt durchaus brauchbar.

Die Ausstattung des Werkes darf in jeder Beziehung eine vorzügliche genannt werden, und der Preis desselben ist so niedrig gestellt, dass es von allen ähnlichen Werken unbedingt das billigste ist.

[C.189.1] Stuttgart. In J. Scheible's Buchhandlung in Stuttgart erschien so eben und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden, in **Karlsruhe** und **Rastatt** durch die Hofbuchhandlungen von **G. Braun** und **A. Knittel:**

Erläuternder Atlas zum Universal-Lexikon von H. A. Pierer.

In neuester Auflage. 1.—6. Lief. à 24 kr. od. 6 ggr.

Dieser Atlas erscheint in 25 Lieferungen, deren jede 5 Blätter enthält. Jede Lieferung bringt das Bildniß eines denkwürdigen Mannes, so daß auf jeden der 25 Bände des klassischen Pierer'schen Werkes ein Stahlstichportrait kommt; die vier anderen Blätter einer jeden Lieferung enthalten Karten und Städtepläne in schönster Ausführung. Dieses Werk ist jeglichen Schmuckes würdig!

Es enthält Lieferung:

I. Portrait von Walter Scott. — Karte von Aegypten. — Karte von Asien. — Plan von Berlin. — Ansicht und Plan von Athen. II. Portrait von Dante. — Karte von Schottland. — Karte von Nordamerika. — Plan von Breslau. — Plan von Mainz. III. Portrait von Linné. — Karte von England. — Karte von Griechenland. — Plan von Prag. — Plan von Stuttgart. IV. Portrait von Göthe. — Karte von Bayern. — Karte von Italien. — Plan von Leipzig. — Plan von München. V. Portrait von Napoleon. — Karte von Australien. — Karte von Belgien und Holland. — Plan von Wien. — Plan von Dresden. VI. Portrait von Spinoza. — Karte von Hannover und Braunschweig. — Post- und Zollkarte von Deutschland. — Plan von Hamburg. Plan von Algier.

[C.212.1] Karlsruhe. Die vierte vermehrte und verb. Auflage von **„Lambert, praktischer Leitfaden zum ersten Unterricht in der französischen Sprache"** ist erschienen, und hübsch gebunden das Exemplar zu 45 kr. zu haben in der

D. R. Marx'schen Buchhandlung.

Karlsruhe, den 17. August 1842.

[C.136.3] Steinbach. (Hausverkauf.) In dem Städtchen Steinbach sind nachstehende, an der Straße von Rastatt nach Offenburg, in der Nähe von Baden, Rastatt und Bühl gelegene Liegenschaften aus freier Hand zu verkaufen:

I.

Ein an der Straße stehendes zweistöckiges, massiv von Stein erbautes Wohnhaus;

1) im untern Stock befindet sich ein Saal mit 3 Kreuzstöcken, tapezirt mit gemaltem Plafond; sodann drei Zimmer mit je zwei Kreuzstöcken, und 2 Zimmer mit je 1 Kreuzstock, nebst einer großen Küche mit 2 Kreuzstöcken, darin sich ein doppelter eiserner Herd und ein großer Wandkücheschrank befinden;
2) im obern Stock ist ebenfalls ein Saal mit 3 Kreuzstöcken, tapezirt, mit gemaltem Plafond und getäfelt; nebst einem Vorzimmer mit 3 Kreuzstöcken; dieselben sind gleichfalls gemalt und tapezirt; ferner auch 3 Zimmer mit 2 Kreuzstöcken und 2 Zimmer mit 1 Kreuzstock, nebst einer Küche mit 2 Kreuzstöcken; es befinden sich im ganzen Haus 6 Porzellanöfen mit Marmorplatten, und 1 eiserner;
3) ein großes Stiegenhaus; Hausflur und Gänge sind gemalt und in Rauten geplattet;
4) befindet sich unter dem Haus ein schön gewölbter Keller, nebst einem gesunden Balkenkeller;
5) sind oben im Haus zwei große Speicherböden, durch's ganze Haus laufend. Die Zimmer des obern Stocks haben eine Höhe von 13 Fuß, und die des untern von 11 Fuß; überhaupt sind alle Zimmer des obern und untern Stockes in einander laufend, und alle Thüren und Fenster sind mit messingenen Handgriffen versehen; das ganze Haus zählt 38 Kreuzstöcke, und die an der Straße sind mit eisernen Gittern versehen.

II.

Eine ebenfalls an der Straße freistehende zweistöckige, von Stein erbaute große Scheuer, darunter sich ein Pferde- und ein Rindviehstall, nebst Futtergang befindet;

III.

Ein freistehendes zweistöckiges Gebäude, dessen unterer Theil aus Stein erbaut ist; hinter dem Haus befindet sich eine Chaisen-Remise, Wasch- und Backhaus und 3 gute Speicherböden durch's ganze Gebäude, zu jeder Art von Früchten, mit vergitterten Dachläden. Unter diesem Gebäude befindet sich ein großer, tiefgewölbter Keller; bei dem Gebäude sind 4 freistehende Schweineställe, Hühnerhaus und Holzremise.

IV.

Ungefähr 1 Morgen Grasgarten mit vielen kostbaren Obstbäumen, nebst ungefähr 1 Viertel Gemüsgarten, worin sich ein Brunnen befindet; beide zusammenstoßend hinter dem Haus, nebst einem großen Hof, mit Akazienbäumen umgeben. Die Länge an der Straße von Haus, Scheuer, und dazwischen die Hofeinfahrt, beträgt 150 Fuß.

Die sämmtlichen Gebäude, Hof und Gärten nehmen einen Flächenraum von 2 Morgen ein, der von den Gebäuden selbst, so wie auch von Mauern und Bretterwand eingeschlossen ist.

Die erwähnte Lokalität wird mannigfaltigen Hauptgeschäften, Fabrikationen oder Gewerben entsprechen. Die Kaufliebhaber wollen sich

binnen 4 Wochen

bei dem unterzeichneten Hausbesitzer einfinden, bei welchem man die Einsicht, so wie auch den Preis der benannten Gebäulichkeiten vernehmen kann.

Steinbach, den 11. August 1842.

J. Th. Brenck.

[C.129.3] Nr. 3518. Karlsruhe. (Güterversteigerung.)

Freitag, den 26. d. M.,
Nachmittags 3 Uhr,

werden im Promenadehaus dahier folgende, in hiesiger Gemarkung beim Promenadehauswäldchen gelegene Güterstücke, welche dem Herrn Oberrevisor Diez und den Erben seiner verlebten Ehegattin gehören, der Theilung wegen versteigert:

1) circa 3 Viertel Acker, östlich die Kriegsstraße, westlich der folgende Acker, südlich das Promenadehauswäldchen, nördlich die Gewannenscheide;
2) circa 2 Viertel Acker, östlich obiger Acker, westlich Hofsilberdiener Wolf, südlich und nördlich wie oben;
3) circa 3½ Viertel Acker, östlich der großh. Oberpostrath Kreglinger, westlich Stallmeister Horme's Erben, südlich und östlich wie oben;
4) circa 1 Morgen Acker, neben Christian Braun's Wittwe und August Wagner, südlich das Promenadehauswäldchen, nördlich der Landgraben;
5) circa 2½ Viertel Acker, östlich die Kriegstraße, westlich Anstreicher Kammerer's Erben, südlich die Gewannenscheide, nördlich der Landgraben.

Karlsruhe, den 11. August 1842.

Großh. bad. Stadtamtsrevisorat.
J. A. d. A.
Moriell.

vdt. Glauß.

[C.211.2] F.A.Nr. 359. Gernsbach. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwaldungen, Forstbezirks Baden, werden durch Bezirksförster Kißling versteigert:

Dienstag, den 23. d. M.:
198½ Klafter tannenes Stockholz.

Die Zusammenkunft ist früh 8 Uhr am Steinwäldchen.

Gernsbach, den 13. August 1842.

Großh. bad. Forstamt.
v. Kettner.

[C.207.1] **Bad Rippoldsau.**

Vom 2. — 12. August angekommene Badgäste und andere Fremde.

Hr. Eysell, Rent., Hr. Donker, Rent., v. Hag; Hr. Kunz, Kaufm. v. Wädenschwiel; Fräul. Wemmer u. Fräul. Schächtel, v. Waldkirch; Hr. Andrä nebst Gemahlin, Advokat v. Frankfurt a. M.; Hr. Peter, Obervogt v. Adelsheim; Hr. Winterer nebst Tochter, Part., Mad. Holzlin nebst Tochter, v. Ettenheim; Hr. Köhler, Oberkonsistorialrath v. Darmstadt; Hr. Hering, Prof. v. Stuttgart; Hr. Artaria, Kaufm. v. Mannheim; Hr. Gollmann, Prop. v. Andlau; Hr. Hochstetter, Prop. v. Kolmar; Hr. Schwab, v. Emmendingen; Fräul. Merk, v. Karlsruhe; Hr. Uber, Part. v. Stuttgart; Hr. Mequillet nebst Gemahlin, Part. v. Kolmar; Hr. Holten, v. Kopenhagen; Hr. Dessner nebst Gemahlin und Familie, 4 Pers., Fabrikant v. Eßlingen; Hr. Schleukert, Kaufm., Hr. Kelner, Kaufm. v. Zelle; Hr. Lalanne, Part. v. Paris; Mad. Scherrer, v. St. Georgen; Hr. W. Armbruster, Kaufm. v. Wolfach; Hr. Schmieder nebst Gemahlin, Part., u. Mad. Reiß, v. Karlsruhe; Hr. Dr. Andree nebst Gemahlin, Hr. Lewald nebst Gemahlin, Part., Hr. Dr. Coken, v. Baden; Hr. Larhner, Hofgerichtsassessor v. Darmstadt; Hr. Rosmann, Dekan v. Breisach; Hr. Holland, Kommissär v. Oberndorf; Hr. Ackert, Apotheker v. Müllheim; Hr. Dettit, Rent. v. Fontainebleau; Hr. Waag, Postpraktikant, Hr. Gockel, Postpraktikant v. Karlsruhe; Hr. Stählin nebst Gemahlin, Hr. Stählin, Fabrikant v. Calw; Hr. Trampler, v. Lahr; Hr. Bürkle, Hr. Reichenbach nebst Tochter, v. Glötterthal; Hr. Schreiber, v. Süßbach; Hr. Bühler, v. Bollenbach; Hr. Mayer, v. Walbkirch; Hr. Ring, v. Spaichingen; Hr. Rieger, v. Rothweil; Fräul. Pfeifle, v. Straßburg; Mad. Imhof u. Fräul. Beyer, v. Buchholz; Hr. Dr. Bandy, v. Herrenzimmen.

[C.139.3] Karlsruhe.

Anzeige.

Ich beehre mich hiemit, einem verehrlichen Publikum die Anzeige zu machen, daß ich meine Gastwirthschaft zum **grünen Baum** an meinen Sohn abgegeben habe. Indem ich hiemit für das mir geschenkte Zutrauen meinen verbindlichsten Dank sage, bitte ich, dasselbe gefälligst auf meinen Sohn übertragen zu wollen.

Karlsruhe, den 10. August 1842.

Auguste Weiß,
Wittwe.

In Bezug auf obige Anzeige meiner Mutter empfehle ich mich nun mit der von meiner Mutter übernommenen Wirthschaft zu geneigtem Zuspruch, mit der Versicherung, daß ich mich stets bestreben werde, durch aufmerksame Bedienung, gute Speisen und Getränke die Zufriedenheit Derjenigen zu erwerben, die mich mit ihrem Zutrauen beehren.

Gustav Weiß,
zum grünen Baum.

[C.199.1] Karlsruhe. (Dienstgesuch.) Ein achtbares Mädchen aus guter Familie, welches alle Arbeiten gelernt hat und in häuslichen Geschäften erfahren ist, sucht bei einer Herrschaft einen Platz als Zimmermädchen, auch in die Ferne. Der Eintritt kann sogleich geschehen. Zu erfragen auf dem Kontor der Karlsr. Ztg.

[C.200.3] Karlsruhe. (Bekanntmachung. Die Brodlieferung für die Garnisonen Karlsruhe mit Gottesaue, Bruchsal, Kislau, Mannheim und Rastatt, in den drei Monaten Oktober, November und Dezember 1842;

die Fourrageliefernng für die Garnisonen Karlsruhe mit Gottesaue, Mannheim und Rastatt in denselben drei Monaten;

die Brodlieferung für die Garnison Durlach für den Monat Oktober;

die Fourrageliefernng für diese Garnison auf die gleiche Zeit, soll

Dienstag, den 6. September 1842,

an die Wenigstfordernden begeben werden.

Die hier Lusttragenden haben

1) vor Allem die bei sämmtlichen Garnisonskommandantschaften und bei der unterzeichneten Stelle aufgelegten Lieferungsbedingungen einzusehen und Formulare zu den Summissionen unentgeldlich in Empfang zu nehmen;
2) ihre Summissionen an das gr. Kriegsministerium portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Brod- (Fourrage-Lieferung für die Garnison N. betr." einzusenden, oder bis zum 6. September 1842, Morgens 10 Uhr, in die bei der unterzeichneten Stelle ausgesetzte Summissionslade einzulegen, weil sogleich nach dem Schlag dieser Stunde auf der Uhr der evangelischen Stadtkirche mit der Eröffnung der Summissionen begonnen, jedes spätere Angebot aber zurückgewiesen wird;
3) jeder Summittent hat seiner Summission ein gemeinderäthliches und von dem betreffenden Amt beglaubigtes Leumunds- und Vermögenszeugniß, oder die Kriegsministerialverfügung, wodurch er von Vorlage des Vermögens- und Leumundszeugnisses befreit worden ist, beizulegen. Summissionen, welchen diese Anlage fehlt, werden ohne alle Rücksicht als ungiltig zurückgewiesen;
4) jeder Summittent hat der Summissionseröffnung persönlich oder durch einen schriftlich Bevollmächtigten anzuwohnen.

Karlsruhe, den 12. August 1842.

Sekretariat des großh. Kriegsministeriums.
Fesenbeck.

[C.146.1] Nr. 28,775. Heidelberg. (Präklusivbescheid.) In Gantsachen gegen die Jakob Bauer'schen Eheleute in Handschuchsheim. Jene Gläubiger, welche ihre Forderungen in der heutigen Richtigstellungstagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiemit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

V. R. W.

Heidelberg, den 10. August 1842.

Großh. bad. Oberamt.
Metzger.

vdt. Rpr. Dr. Puchelt.

Druck und Verlag von C. Macklot, Waldstraße Nr. 10.